

Gottes Wort

„... als flögen wir davon!“ Ps. 90,10

Das Jahr neigt sich langsam seinem Ende – November, Dezember – bald ist wieder Weihnachten und ein neues Jahr erscheint am Horizont... Was war in diesem Jahr wichtig? In der Kirchengeschichte gibt es besondere Jahreszahlen: 325 Konzil Nicäa, 800 Karl d. Große, 1517 Luthers Thesenanschlag, 1848 Gründung der EG, 1918 1. Weltkrieg, 1933 Machtergreifung Hitlers, 1945 2. Weltkrieg, 1960 Gründung des Bibelseminars. Welche Markierungen verbinden sich mit dem Jahr 2006?

Zeit fliegt, fließt, sie liegt vor uns wie eine Kurve, durch die wir fahren. Nur ganz kurz haben wir sie in der Gegenwart, in der wir handeln können, in der wir unsere Planungen umsetzen – dann erstarrt dieser Zeitfluss hinter uns zu „Geschichte“. Wie Wasser, das zu Eis gefriert, wie Eisenschmelze, die in der Gussform hart wird, liegt dann alles endgültig fest. Man kann sie betrachten, untersuchen, aber nicht mehr verändern.

In diesem zerfließenden Leben ist Gott unsere Zuflucht, so dichtet es Mose in Psalm 90. Gott wacht über der Zeit und überschaut das Kommen und Gehen. Er straft unser Geschwätz, mit dem wir unsere Jahre allzu leichtfertig verbringen. Er ruft die Menschen, das Ende zu bedenken, um klug zu werden und sich auf das Ewige zu besinnen.

Das alles aber sagt uns der Psalm nicht, um mit diesen Novembergedanken depressiv zu werden, sondern Mose macht daraus ein Gebet für die Zukunft: „Fülle uns früh mit deiner Gnade, so wollen wir fröhlich sein unser Leben lang!“ „Erfreue uns wieder“, Gott, und „zeige uns deine Werke und deine Herrlichkeit“. Er bittet: „Fördere das Werk unserer Hände!“

Unser Leben vergeht, unsere Zeit fliegt davon, aber wir sollen sie jetzt nutzen, froh und dankbar im Hinblick zu Gott, der uns segnet. Aus der Vergangenheit lernen, in die Zukunft schauen, in der Gegenwart handeln!

Gott segne Ihre Jahre!

Mit herzlichem Gruß

Volker Heckl
- Direktor -



Identität

Der Dienst der Frau in der Gemeinde

Auszug aus den „Leitlinien“ der EG zum Thema „Der Dienst der Frau in der Gemeinde“. Evangelische Gesellschaft f.D., 2004.
Die 60-seitige Broschüre kann in der Verwaltung der EG bestellt werden.

Bisher friedlich plaudernde Christen können in hitzige Debatten geraten, wenn das Gespräch an das Thema „Frau in der Gemeinde“ gerät. Viel zu tief berührt es das Selbstverständnis von Christinnen, als dass man/Mann leichthin Kommentare abgeben könnte. Sollen Frauen nun schweigend den Gottesdienst verfolgen, wie manche unter Berufung auf 1Kor 14,34 sagen? Oder gilt für Christen kein Unterschied der Geschlechter mehr, wie die anderen mit Bezug auf Gal 3,28 behaupten? „Und schon sind wir mitten im exegetischen Bürgerkrieg innerhalb der evangelischen Welt,“ wie Alfred Kuen so vielsagend andeutet.

Auch Männer bewegt die „Frauenfrage“. Sie sind ebenso in ihrer Beziehung zu ihrer Frau und zu ihren Glaubensschwestern in der Gemeinde betroffen.

Was erwartet Gott von Frauen und Männern heute? Eigentlich müsste es auch ein Papier zum Thema „Der Mann in der Gemeinde“ geben. Doch das ist andernorts zu leisten.

Vorschnelle Antworten helfen nicht, auch nicht der pure Hinweis auf zwei oder drei Bibelstellen, die vielleicht oberflächlich verstanden wurden. Darum haben wir uns bemüht, das Thema in seinem biblischen und geschichtlichen Zusammenhang zu erfassen (siehe Broschüre). Die Kernstellen sind ausführlich in Exegesen besprochen. Weil die Bibel unseren Maßstab für die Lehre und auch das Zusammenleben in der Gemeinde bilden soll, liegt hier auch ein Schwerpunkt der Betrachtung.

Auslegung ist der Versuch, das Wort Gottes zu hören. Unsere Erkenntnis bleibt Stückwerk. Die Hauptsache wollen wir im Auge behalten, miteinander dem lebendigen Herrn in Gemeinde und Mission zu dienen, auch wenn wir an einzelnen Punkten unterschiedlicher Meinung sein mögen.



Schlussfolgerungen der „Leitlinien“ für die Praxis in der Gemeinde heute

1. Die Einheit der Gemeinde

Die Situationen in den Gemeinden können sehr stark voneinander abweichen. Wenn wir die biblische Lehre auf die Gemeindepraxis anwenden, müssen wir auch immer die Gegebenheiten der Gemeinde berücksichtigen, um keinen Druck auf Frauen und Männer zu erzeugen. Die Einheit der Gemeinde ist im Neuen Testament ein wichtiges Gut und sollte gewahrt werden. So muss bei Veränderungen das biblische Ziel einerseits und das verträgliche Tempo andererseits berücksichtigt werden. Hier liegt eine wichtige Aufgabe der Ältesten.

2. Die Wertschätzung der Frau

Der Frau wird in der Bibel eine hohe Ehre zuteil. Sie ist gleichermaßen als Ebenbild Gottes geschaffen wie der Mann. Sie ist durch Christus auf dieselbe Weise erlöst wie der Mann. Eine Minderbewertung der Frau kann sich nicht auf die Bibel berufen. In der Gemeinde sollte den Frauen also Wertschätzung entgegengebracht werden.

3. Wertschätzung der Dienste der Frau

Die Bibel bezeugt vielfältige Dienste der Frau im Reich Gottes. Frauen haben auch Dienstgaben vom Heiligen Geist empfangen. Von einer Einschränkung der Begabung redet die Bibel nirgends. Was Gott also offensichtlich gefallen hat, darf die Gemeinde nicht verachten. Sie steht dem Dienst der Frau für den Herrn in der Gemeinde positiv gegenüber und sie ermutigt Frauen dazu, sich in die Gemeinde einzubringen.

4. Das Zueinander von Männern und Frauen

Männer und Frauen sind gleichwertig. Sie sind miteinander und auch füreinander Erlöste. In der Schöpfung ist dem Mann die Verantwortung in der Beziehung zur Frau übertragen worden. Die Schöpfungsordnung besteht auch im Gemeindezeitalter fort. Das Zueinander von Männern und Frauen darf jedoch nicht von Macht, sondern soll von gegenseitigem Respekt und Liebe geprägt sein. In dieser Harmonie dient die gute Ordnung Gottes dem Frieden.

5. Männer und Frauen im Team

Paulus ist ein großes Vorbild für Teamarbeit und die außerordentliche Wirksamkeit, die gemeinsamer Dienst für Jesus entfalten kann. So

sind Männer und Frauen gleichermaßen ermutigt und aufgerufen miteinander dem HERRN in seiner Gemeinde zu dienen. Durch die speziellen Sichtweisen und Gaben der beiden Geschlechter profitiert die Arbeitsgruppe und damit die Gemeinde.

6. Vielfältige Dienste für die Frau

Die Bibel kennt viele verschiedene Dienste, die von Frauen ausgeübt wurden

- Diakonin (Phöbe)
- Missionarin (Junia)
- Mitarbeiterin in der Gemeindegründung (Priska und andere)
- Gastgeberin (Lydia und andere)
- Lehrerin (Tit 2,3-4)
- Witwenamt (1Tim 5,3-16)
- Beterin (1Kor 11,5)
- Prophetin (1Kor 11,5)
- Geberin (Tabita und andere)

Dieses breite Zeugnis der Bibel eröffnet der Frau vielfältige Dienste in der Gemeinde. Sie hat eine Aufgabe z.B. in folgenden Bereichen:

- Diakonie
- Hausbesuche
- Seelsorge
- Mission
- Gemeindegründung
- Gastgeberin
- Kinder- und Jugendarbeit
- Frauenarbeit
- Gebetskreise

7. Der urchristliche und der heutige Gottesdienst

Die Anweisungen des Neuen Testaments für die gottesdienstlichen Veranstaltungen sind nicht leicht anwendbar, weil heutige Gottesdienste vom urchristlichen zum Teil erheblich abweichen. Es kamen verschiedene Redner zum Zug. Die Beiträge waren unterschiedlicher Natur (z.B. Schriftlesung, Lehre, Prophetie, Zungenrede, Lieder usw.; 1Kor 14,26). Zudem vollzog er sich stärker im Gespräch als in Monologen wie in unserer Gemeindepraxis.

8. Dienste der Frau im Gottesdienst

Im neutestamentlichen Gottesdienst ist die Frau nicht stumm.

- Sie beteiligt sich an Gebeten
- Sie beteiligt sich auch am Reden

Ihre Mitwirkung am Gottesdienst ist also gefragt. Die Frau darf und soll zu Wort kommen. Untersagt ist der Frau ja nur zu lehren, nicht jede Form des Redens. So sind vom neutestamentlichen Zeugnis her z.B. folgende Dienste der Frau im Gottesdienst denkbar (Die folgende Auflistung gibt nur Beispiele und könnte leicht erweitert werden.):

- Schriftlesung
- Gebet

- Prophetische Rede
- Zeugnis
- Kindergeschichte
- Gesang; Musik
- Moderation
- Austeilung des Abendmahls.

9. Die Predigt

Eine Predigt kann unterschiedlichen Charakter haben. Insofern der Schwerpunkt der Predigt Lehre ist, soll eine Frau im Gemeindegottesdienst nicht predigen (1Tim 2,12). Eine hauptamtliche Gemeindepastorin entspricht nicht dem biblischen Zeugnis.

10. Bibelstunden und Hauskreise

Die Frauen sind eingeladen und aufgerufen, sich in der Bibelstunde am Gespräch zu beteiligen und dieses auch zu moderieren.

Hauskreisleitung befindet sich in Bezug auf die Gemeinde auf der Ebene der Diakonie. Daher kann eine Frau einen Hauskreis als Diakonin leiten.

11. Evangelisation und Gemeindegründung

Frauen spielten in urchristlicher Zeit eine bedeutende Rolle in der Gemeindegründung. Hier wäre auch heute ein weites Betätigungsfeld für Frauen in Deutschland. Evangelisation ist Verkündigung der guten Nachricht nach außen.

So haben also evangelistisch begabte Frauen eine wichtige Aufgabe in der Evangelisation und Gemeindegründung.

12. Mission

Mehr Frauen als Männer sind dem Ruf Gottes in die Mission gefolgt. Gemeinden sind entstanden, wo Frauen dem Missionsbefehl gehorsam waren. Menschen wurden gerettet, die lange hätten warten müssen, bis Männer gekommen wären. Frauen haben ebenso wie in der Evangelisation auch eine Aufgabe in der Mission und können in der Phase der Gemeindegründung lehren, bis Männer diese Aufgabe übernehmen können.

13. Gemeindeleitung

Für die Gemeinde gilt es insgesamt, die biblische „Haupt-Struktur“ zu respektieren. Sie ist einerseits von der Leiterschaft des Mannes und andererseits von gegenseitiger Achtung bestimmt. Dies sollte sich auch auf die Gemeindeleitung auswirken. Das Neue Testament unterscheidet zwischen dem Dienst des Ältestenkollegiums und dem praktischen Dienst von Diakonen (vgl. Apg 6; 1Tim 3). So kann eine Frau durchaus als Diakonin Dienste für die Gesamtgemeinde wahrnehmen, sollte jedoch nicht als Älteste die geistliche Leitung der Gemeinde ausüben.



Praxistipp Bibellese

Kinder und Jugendliche fürs Bibellesen begeistern

„Ich lese jeden Morgen einen kleinen Abschnitt aus der Bibel, weil das für mich so etwas ist wie eine kleine Vitaminspritze für den Tag: Etwas, das einem Mut und Orientierung gibt.“

(Peter Hahne, Interview ZDF Homepage zum Bibeltest 2005)

Uns als Mitarbeiter des Jugendwerks ist es ein wichtiges Anliegen, dass Kinder und Jugendliche an die Bibel herangeführt werden und sie so Gottes Wort als die beste Grundlage für ihr Leben entdecken.

Vorbild

Wenn Kinder und Jugendliche bei uns Erwachsenen erleben können, dass wir von Gottes Wort begeistert sind, wir darin lesen und es studieren, dann geben wir Raum, dass der Funke überspringen und eigenes Interesse wachsen kann. Gemeinsame Andachten im Familienkreis und der tägliche Umgang mit der Bibel sind dabei eine gute Hilfe. Entdecken unsere Kinder welche Auswirkung und Relevanz Gottes Wort in unserem Alltag hat, wird es für sie einfacher, ihren eigenen Zugang zu finden.

Verständnis

Doch was passiert, wenn unsere Kinder und Jugendlichen nun anfangen, sich mit der Bibel zu beschäftigen? Verstehen sie, was sie lesen? Grundvoraussetzung dafür ist eine Bibel in einem gut verständlichen Deutsch (z.B. *Gute-Nachricht-Bibel* oder *Hoffnung-für-Alle*), die ihnen nicht schon beim Lesen durch komplizierte Formulierungen die Freude an Gottes Wort nimmt. Ein Bibellexikon ist eine hervorragende Unterstützung, um tiefer in die Welt der Bibel einzutauchen und geschichtliche bzw. geistliche Zusammenhänge zu verstehen. Ein dem Alter angemessener

Bibelleseplan hilft zum einen, kontinuierlich einen Bibelabschnitt zu lesen und zum anderen, eine aktuelle Umsetzung der biblischen Botschaft in die eigene Situation zu schaffen.

Verlangen

Wenn man nun das, was man liest, auch versteht und eine Relevanz entdeckt, steigen die Chancen, dass sich ein Wunsch nach mehr entwickelt – ein Verlangen tiefer in die Materie einzusteigen und nach geistlichen bzw. theologischen Gesamtzusammenhängen zu forschen.

Ein ausgezeichnetes Hilfsmittel dafür ist eine Bibelkonkordanz. Anhand von Themen und Stichpunkten können sie so selbst auf eine spannende Entdeckungsreise durch die Bibel gehen.

Es ist eine wertvolle Sache, wenn Kinder und Jugendliche in unseren Familien und Gemeinden über unser Vorbild und dem Verstehen der Bibel ein Verlangen entwickeln, mit und nach Gottes Wort zu leben.

Weihnachten steht vor der Tür – Viele Eltern und Großeltern fragen sich, was sie schenken können. Wie wäre es, wenn Sie ihrem (Enkel-)Kind ein Abo für einen Bibelleseplan, ein Bibellexikon oder eine Konkordanz schenken? Sie können ihm damit eine wichtige Hilfestellung an die Hand geben, um die Bibel noch besser kennen und anwenden zu lernen.

Eine Aufstellung mit Literaturhinweise können Sie auf der Licht + Leben Homepage herunterladen (www.lichtundleben.egfd.de) oder bei der EG-Verwaltung anfordern.

Daniel Knöß
Referent für die Arbeit mit Kindern



Die Mitarbeiter im Jugendwerk:
v.l.n.r.:
Florian Henn, Daniel Knöß,
Michael Kasterke

Andreas Klotz
Pastor in Köln-Sülz
designierter Direktor
der EG ab Sommer
2007



1. Nach welchem Motto möchten Sie Ihr Leben ausrichten?

Ich möchte gerne so leben, wie es von Mose gesagt wird: „Er hielt sich an den Unsichtbaren, als sähe er ihn.“ (Hebr. 11, 27).

2. Welche Charaktereigenschaft schätzen Sie bei anderen am meisten?

Ehrlichkeit und Treue

3. Was war Ihre schwerste Erfahrung und was haben Sie daraus gelernt?

Neben der schmerzhaften Konfrontation mit meiner eigenen Sündhaftigkeit fällt es mir besonders schwer, den Vertrauensmissbrauch durch andere Christen zu ertragen. In beiden Fällen lerne ich immer wieder neu, was Vergebung bedeutet. Darüber hinaus erlebe ich, wie Gott uns mit „ungeheuchelter Bruderliebe“ (1Petr. 1, 22) beschenkt.

4. Welches Anliegen bewegt Sie im Moment am meisten?

Mich beschäftigt verständlicherweise zurzeit intensiv zum einen der bevorstehende Abschied von unserer jetzigen Gemeinde und zum anderen die neue Herausforderung, ab Sommer 2007 die Leitungsverantwortung für das Gesamtwerk der EG zu übernehmen. Für Gebetsunterstützung bin ich sehr dankbar.

5. Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Ich entdeckte im Augenblick die Erzählungen von Stefan Zweig und bin sehr angesprochen von seiner Fähigkeit, Charaktere zu erfassen und zwischenmenschliche Beziehungssituationen mit Worten wiederzugeben.

6. Was ärgert Sie, wenn Sie an die Christen in Deutschland denken?

Mich ärgert es, dass wir uns so oft gegenseitig ärgern und leichtfertig streiten, darüber aber das eigentliche Ärgernis, nämlich die Verlorenheit von vielen Menschen um uns herum, vergessen können.

7. Was brauchten wir als Christen in Deutschland am nötigsten?

Echte Liebe zu Gott und eine realistische und wirklich barmherzige Wahrnehmung der Menschen ohne Gott.

Wer baut denn da in Windhagen?

94 jähriges Gemeindehaus wird renoviert

Vielleicht hat sich manch einer der Nachbarn über die Umbaumaßnahmen am Gemeindehaus der Evangelischen Gemeinschaft Windhagen in der Grubenstraße gewundert? Das sind ja völlig fremde Menschen, die da herumbauen!

Die Lösung ist ganz einfach! Das „Vereinshaus“ wird umgebaut. Der neue Standort der Evangelischen Freien Gemeinde Gummersbach entsteht. Sie ist ein Zusammenschluss der Evangelischen Gemeinschaften Windhagen und Niederseßmar. Die neue Gemeinde ist ein Zweigverein der Evangelischen Gesellschaft für Deutschland (EG), Radevormwald.

Seit mehreren Jahren suchte die Niederseßmarer Gemeinschaft aufgrund von Platzmangel neue Räumlichkeiten. Es boten sich jedoch in der näheren Umgebung keine passenden Möglichkeiten. Nach Gesprächen mit der Windhagener Gemeinschaft folgte der Zusammenschluss der beiden Gemeinschaften. Der neue Standort entsteht nun in Windhagen.

Die Anfänge der Ev. Gemeinschaft **Windhagen** liegen im Jahre 1907. Dort wurde sie als Landeskirchliche Gemeinschaft gegründet und am 1.12.1912 weihte Pastor Alfred Christlieb das neu errichtete Haus ein. 1935 verließ ein Teil der Mitglieder die Gemeinschaft und erbauten ihren Versammlungsort in der Burgstraße in Windhagen. Die Ev. Gemeinschaft bestand weiterhin und wurde 1982 von der EG übernommen.

Die Anfänge der Ev. Gemeinschaft **Niederseßmar** gehen auf das Jahr 1920 zurück. Dem Fabrikanten Waffenschmidt war es ein Anliegen, im damals abgelegenen Teil der Ev. Kirchengemeinde Marienhagen - Ortsteil Ahe - einen Raum zu schaffen, an dem Menschen gemeinsam beten und Bibellesen konnten.

Er stiftete das Grundstück (Ahestr. 14) und sorgte für den Bau eines Hauses mit Predigerwohnung. Die Ev. Gemeinschaft wurde 1967 der EG als Zweigverein angegliedert.

Derzeit werden die Räumlichkeiten in Windhagen von Grund auf renoviert und ausgebessert. Ein Gottesdienstsaal mit ca. 100 Sitzplätzen, ein separater Eltern-Kind- Raum, diverse Gruppenräume, eine Küche und vieles mehr werden auf zwei Ebenen gebaut. Die Einweihung wird voraussichtlich um Ostern 2007 sein. Bis dahin ist noch einiges zu tun, bei der noch viele fleißige Hände benötigt werden.

Bis zur Fertigstellung trifft sich die Evangelische Freie Gemeinde Gummersbach in den bisherigen Räumen der Niederseßmarer Gemeinschaft in der Ahestr. 14.

Weitere Informationen finden sich unter www.ahe-live.de.



Leitung, in den verschiedensten Bereichen einer Gemeinde, ist etwas unwahrscheinlich Wichtiges. Das gilt ebenso für Kindergruppen wie für Jugendkreise, Hauskreise und alle möglichen anderen Kreise und die Gesamtleitung der Gemeinde durch Älteste.

Doch wodurch leiten Leiterinnen und Leiter eigentlich?

Sie können keine Befehle geben wie Offiziere beim Militär. Sie können auch keine Direktiven geben wie Firmenchefs. Und sie können keine Gesetze erlassen wie Politiker. Die Bibel jedoch weist uns auf ein exzellentes Leitungsinstrument hin: **Geistliche Leiter leiten in erster Linie durch ihr Vorbild.**

Petrus sagt Leitern: „Nicht als Herren über die Gemeinde, sondern als Vorbilder der Herde“ 1Petr. 5,3. Und Paulus ermutigt den jungen Leiter Timotheus: „Du aber sei den Gläubigen ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Glauben, in der Reinheit“. 1Tim. 4,12.

Vorbilder zeigen durch ihr Leben, was sie meinen. Sie gehen vorweg, wenn es um praktische Schritte geht. Sie sagen den anderen z.B. nicht nur, ihr solltet einen missionarischen Lebensstil haben, sondern sie leben ihn selber. Sie betonen nicht nur, wie wichtig Gebet ist, sondern sie beten. Oder: Sie sind ein Beispiel für ein gutes, christliches Familienleben usw.

Wie wird man ein Vorbild? Hier ein paar Punkte, die mir besonders wichtig sind:

1. Durch ein konsequentes Leben mit dem Herrn, das nicht vollkommen ist, aber echt.
2. Dadurch, dass Jesus uns zu echten Persönlichkeiten prägt.
3. Dadurch, dass wir selber gute Vorbilder haben.
4. Durch ein demütiges Leben.
5. Durch Korrekturbereitschaft im eigenen Leben und Sensibilität gegenüber anderen.
6. Durch den tiefen Wunsch, ein Segen für andere sein zu wollen.

Wenn Du in irgendeinem Bereich der Gemeinde Leitungsaufgaben hast, möchte ich Dich ermutigen: **Leite vor allem durch Dein Vorbild!**

Hartmut Schuster
Inspektor der
Evang. Gesellschaft f.D.



Veranstaltungen

esra:kolleg

20.1.2007 10.00-17.00 Uhr
Seminar „Spannend Geschichten erzählen“

Hier wird nicht graue Theorie vermittelt, sondern ganz praktisch gearbeitet. Sie lernen: 1. richtig vorzubereiten 2. spannend zu erzählen 3. kompetent auszuwerten.

Dabei geht es darum, wie Sie den Zielgedanken einer Geschichte finden, wie Sie eine Geschichte spannend und zuhörgerecht erzählen und worauf Sie dabei achten müssen. Dazu gibt es viele praktische Hilfen und gute Unterlagen zum Vertiefen des Seminars. Was wir in diesem Seminar nicht behandeln, ist die theologische Erarbeitung eines Bibeltextes. Dieser Punkt würde den zeitlichen Rahmen sprengen.

Leitung:

Daniel Knöß, Referent für Kinderarbeit

Kosten:

65,- € Unterkunft/Verpflegung, Seminargebühr

17.3.2007 10.00-17.00 Uhr
Intensivkurs PowerPoint 2003

Präsentationen sinnvoll und gekonnt gestalten – der Intensivkurs PowerPoint 2003 vermittelt neben Grundlagen auch praxisnahes Wissen im Umgang mit diesem Programm. Unter anderem geht es um das Arbeiten mit Grafiken, Text, Tabellen und Diagrammen. Es werden Präsentationen erstellt, gestaltet und mit Animationen versehen.

Ein eigener PC/Laptop mit PowerPoint 2003 sollte mitgebracht werden. Höchstteilnehmerzahl: 15 Personen. Bei großer Nachfrage kann ein weiterer Intensivkurs angeboten werden.

Referent:

Ernst-Peter Harfst, Hüttenberg, zertifizierter Microsoft-Trainer

Kosten:

30,- € Verpflegung, Seminargebühr

Grundkurs Auslegung und Verkündigung (zertifiziert)

Seminar an drei Wochenenden (Freitag 17.00 Uhr - Samstag 17.00 Uhr) für Verkündiger und solche, die es werden wollen

Kosten je Seminar: 40,- € Unterkunft/Verpflegung, Seminargebühr

26.-27.1.2007

1. Exegese - Wie man die Bibel ganzheitlich auslegt

9.-10.3.2007

2. Hermeneutik - Vom richtigen Umgang mit der Schrift

20.-21.4.2007

3. Verkündigung- Wie man die Botschaft der Bibel weitergibt

Leistung für alle Seminare:

Übernachtung im Doppelzimmer (Einzelzimmerzuschlag € 5,50/Tag) Frühstücksbuffet; Mittagessen, Nachmittagskaffee (Samstag), Abendbuffet und Seminarunterlagen. Bettwäsche kann mitgebracht oder gegen Gebühr (€ 7,-) ausgeliehen werden.

Dienste

Zur Fürbitte.....

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Prediger und Evangelisten, für die Schüler des esra:seminar, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

Missionsdirektor

Volker Heckl

- 1.-2.11. Bad Endbach, Klausurtagung des Hauptvorstandes
- 4.11. Kleve, Vorstandstag
- 5.11. Gemeinschaft Büschergrund
- 12.11. Rade, Einweihung der neuen Halle
- 25.11. Datteln, Gemeindegründertreffen
- 26.11. Solingen, Gottesdienst
- 10.12. Bochum, Adventsfeier
- 17.12. Nordhorn, Gottesdienst

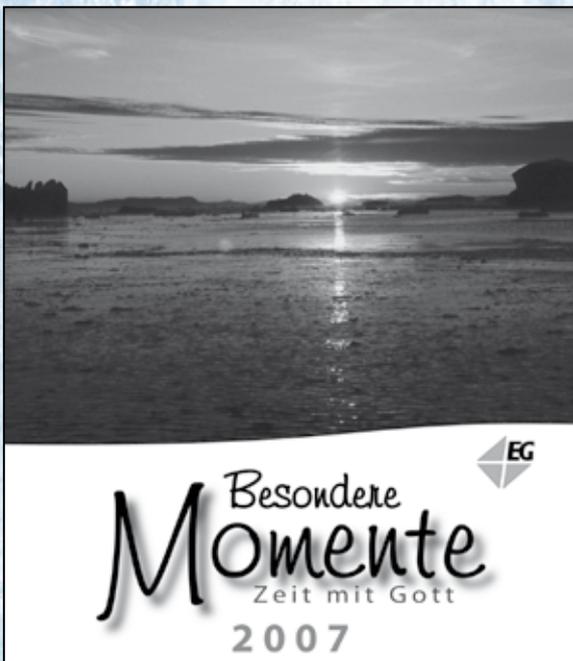
Gemeindeberater und Gemeinschaftsinspektor

Hartmut Schuster

- 1.-2.11. Bad Endbach, Klausurtagung des Hauptvorstandes
- 3.11. Idar-Oberstein, Gemeindeversammlung
- 5.11. Bezirk Wetzlar, IMPULSE 2006 – Konferenz im Bezirk Wetzlar
- 6.11. Radevormwald, Unterricht am esra:Seminar

Der neue
missionarische
Verteil-Kalender

Der EG-Kalender ist neu:



die Gestaltung wurde überarbeitet - die Bilder sind noch größer und kommen besser zur Geltung.

Neu ist auch, dass sich der EG-Kalender sehr gut als **Verteilkalender** eignet, der an Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen, Besucher, etc. weitergegeben werden kann, die noch nicht viel Berührung mit dem Glauben haben.

Durch die lockere Gestaltung der Rückseiten mit Gedanken-splittern, Internet-Tipps, Buch-Tipps, Koch- u. Backideen, Bastelvorschlag wie Kurzaussagen zu „Glaube praktisch“ erlebt, ist dieser Kalender eine hervorragende Möglichkeit, das Evangelium in ansprechender Weise weiter zu geben.

Der Kalender kann ab sofort beim Tscherny-Shop bestellt werden: www.tscherny-shop.de oder 02821-978632

Einzelpreis 3,95 €

Mengenpreise: ab 10 Stück 3,30 € - ab 50 Stück 3,00 €

Die Bibelverse der einzelnen Monate wurden passend zu den Bildern von Direktor Volker Heckl ausgesucht. Die Monatsbilder können Sie auf der Homepage des Tscherny-Shops (www.tscherny-shop.de) anschauen.

Dienste und Veranstaltungen

- 7.11. Solingen, Vorstandsberatung
 9.11. Kassel, Gnadauer Inspektorenkonferenz
 11.11. Radevormwald, Einweihung der neuen Halle
 12.11. Radevormwald, Einweihung der neuen Halle mit Präses-Verabschiedung und Einführung
 17.11. Gießen, FTA-Kuratorium und Eröffnung des „Instituts für Ethik und Werte“
 18.11. Kleve, Seminar für Gottesdienstgestaltung
 19.11. Asslar, Gottesdienst
 20.11. Allendorf, Gottesdienst
 20.11. Helmeroth, Predigertreffen des Bezirks Westerwald
 Radevormwald, Gemeindeforum der Stadtmission
 23.11. Hüttenberg, Bibelstunde
 24.11. Radevormwald, Dienstbesprechung
 25.11. Datteln, Gemeindegründungstreffen
 25.11. Datteln, AE-Sitzung
 26.11. Hocheilheim, Gottesdienst
 27.11. Radevormwald, Predigertag
 3.12. Weitfeld, Gottesdienst
 4.-7.12. Dasseln, Deutsche Evangelistenkonferenz
 8.12. Radevormwald, Dienstbesprechung und Geschäftsführender Vorstand
 10.12. Niederseßmar, Gottesdienst
 12.12. Haltern, Gemeindeleitungssitzung
 14.12. Radevormwald, Unterricht am **esra:seminar**
 17.12. Reiskirchen, Gottesdienst

Gemeinschaftsinspektor

Martin Nagel

- Ich bitte um Fürbitte für alle Mitarbeiter- und Vorstandsbelegung, die ich im Einzelnen nicht angeben kann, sowie etliche akute Termine.
 1. + 2.11. Hauptvorstandsklausur
 4.11. Kleve, Vorstandstag Niederrhein
 6.11. Schalksmühle, Predigertag
 Predigertreffen Niederrhein
 7.11. Seniorenkreis Solingen
 8.11. Synodaler Arbeitskreis Pietismus
 12.11. Halleneinweihung Rade
 14.11. Seniorenkreis Solingen
 16.11. Inspektorenkonferenz Gnadau
 18.11. Hoffnungsthal, Seminar
 19.11. Solingen, Gemeindefreizeit
 21.11. Solingen, Seniorenkreis
 24.11. Rade, Dienstbesprechung
 25.11. Datteln, Gemeindegründungstreffen
 27.11. Rade, Predigertag
 4.12. Dortmund, Predigertag
 8.12. Rade, Dienstbesprechung
 Geschäftsführender Vorstand
 10.12. Solingen, Gottesdienst
 11.12. Arbeitskreis 55 + Gnadau
 17.12. Bad Godesberg Adventsfeier

Jugendreferent

Florian Henn

- 1.11. Westerwälder Jugendtag
 3.-4.11. Wesel, Mitarbeiterschulung
 4.-5.11. Vorbereitungswochenende Silvesterfreizeit
 9.11. Ehringshausen, Jugendkreis
 16.11. Jugendkreis Bochum-Werne

- 18.11. Rade, Teen- & Jugendmitarbeitertag
 19.11. Kirchlengern, Jugendgottesdienst *Revolution*
 25.11. Wesel, Jugendgottesdienst
 1.-3.12. Winterbach, Adventsfreizeit
 29.12.06
 -1.1.07 Radevormwald, Silvesterfreizeit

Studienleiter

Klaus Riebesehl

- 1.-2.11. Bad Endbach, Klausurtagung des Hauptvorstandes
 12.11. Radevormwald, Predigt: Einweihung Halle und Wechsel Präses
 19.11. Daaden, Predigt
 23.-25.11. Vorstandssitzung und Tagung der Konferenz bibeltreuer Ausbildungsstätten

Daniel Knöß

Kinderreferent

- 2.-4.11. Schalksmühle, Kinder bauen
 5.11. Wetzlar, IMPULSE 2006, Kinderprogramm
 6.-12.11. Laufdorf, Kinder bauen
 22.-26.11. Niederbiel, Kinder bauen
 4.-8.12. Arbeitskreis missionarische Arbeit mit Kindern
 8.-10.12. Gnadauer Kinderforum

Herzliche Einladung zur Halleneinweihung

Sonntag, 12. November 2006 ab 13.00 Uhr

- Einweihung Sporthalle
- Verabschiedung Präses Gräß
- Einführung Präses Schmidt

mit Büchertisch u. großer Kalenderausstellung

Persönliches

Aus der Zeit in die Ewigkeit

„Aber Gott wird mich erlösen aus des Todes Gewalt; denn er nimmt mich auf.“ Ps. 49,16

16.08.2006 Emmi Reinstädtler (84) Lahnau-Dorlar	06.09.2006 Werner Richter (81) Weitfeld-Oberdreisbach	24.09.2006 Hermine Steinhöfer (99) Hagen/Unna
23.08.2006 Ruth Fiukowski (75) Hagen	13.09.2006 Elfriede Pfaffendorf (95) Hinte	4.10.2006 Else Stein (84) Weitfeld
24.08.2006 Irmgard Fuchs (86) Kirn	16.09.2006 Christa Bönning (76) Lübbecke	

Herzlicher Segenswunsch

Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag: Bernd **Subkus** am 21. November 70 Jahre, Maria Chr. **Kunz** am 22. November 80 Jahre, Klaus Dieter **Offermann** am 11. Dezember 70 Jahre, Thea **Höhm** am 27. Dezember 85 Jahre.
 Klaus Riebesehl feiert am 1. Dezember sein 15 jähriges EG-Jubiläum.

„Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr.“
 Sach. 2,14

Impressum

Licht + Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D.
 6 mal jährlich, kostenlos, auch unter www.EGfD.de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.
 Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald,
 Telefon 02195 - 925 220, Fax 925 299
 eMail: verwaltung@egfd.de
 Konto 2 108 803 013, KD-Bank eG, BLZ 350 601 90

Für den Inhalt verantwortlich:
 Volker Heckl, heckl@egfd.de
 Layout: Fritsch Satzstudio Friedhelm Tscherny,
 Radevormwald
 Druck: Dönges Druck + Medien, Dillenburg